

Neuste Einsichten des Wolfgang Schäuble

Wird der Schäuble etwa altersweise? In einem Beitrag für die Zeitbeilage „Christ & Welt“¹ benutzt der Bundesfinanzminister Wortzusammenhänge wie: das „gegenwärtige Weltwirtschaftssystem (ist) verbesserungsfähig“; es „enthält zu vielen Menschen das vor, was sie wirklich brauchen, und gleichzeitig nährt es ein unbegrenztes und ungebremstes Begehren, dass auch angesichts von Reichtum und Überfluss noch anhält“; er warnt vor dem Glauben an ein „immerwährendes ökonomisches Wachstum“; und dann meint er, dass der Glaube an Gott daran erinnert, „dass solche Auffassungen immer falsch und gefährlich sind“; auch zur Finanzkrise hat Schäuble ungeahnte Einsichten. „Die Krise der Banken und später der Wirtschaft und ganzer Staaten, mit der wir seit 2008 konfrontiert sind, wurde nicht zuletzt durch die grenzenlose Gier nach immer höheren Gewinnen an den Kapitalmärkten ausgelöst.“

Whouw möchte man sagen und oha, das ist aber einer. Bereitet er seinen Ausstieg aus der Politik vor? Und dann noch in der „Christ & Welt“ Beilage, whouw. Einer aus der Ebene der „stinkenden Fischköpfe“² will sich vielleicht bei der Bevölkerung beliebt machen, indem er sich eines Wissens bedient, dass schon seit ewigen Zeiten vorhanden ist, dass ewig unerhört blieb, dass immer gemahnt hat, immer versucht hat sich Gehör zu verschaffen, vergeblich.

Die unendliche Dummheit und die Gier haben die Menschheit an den Punkt gebracht an dem sie jetzt steht. Klar, es ist nicht alles schlecht und uns geht es doch in der Bundesrepublik, zumindest materiell, noch gut. Die Welt hat soviel Fantastisches zu bieten, wenn man am materiellen Leben beteiligt wird.

Was Schäuble meint, wenn er von „Reichtum und Überfluss“ spricht, aber vergisst zu sagen, dass sich dieses weltweit in den Händen einer kleinen (korrupten und „verschwägerten“) „Oberschicht“ befindet und der Menschheit von dieser geraubt wurde, bleibt im Trüben und macht seine „Einsichten“ zu Sprechblasen.

Die Aufgabe der Politik wäre es darauf hinzuarbeiten, dass Verbesserungen im weltweiten Zusammenleben der Menschheit erreicht werden, dass Armut und Hunger aus der Welt verschwinden, dass es nicht nur bei Lippenbekenntnissen bleibt. Forderungen nach Solidarität der Weltgemeinschaft, Abschaffung von Patentrechten, die beste Technik für die

¹Hier nachzulesen:

<http://www.zeit.de/suche/index?q=Wolfgang+Sch%C3%A4uble++Ende+des+Wirtschaftswachstums>

² bezieht sich auf den Spruch: Der Fisch stinkt zuerst vom Kopf.

Probleme überall, das Streben nach Lösungen ohne Renditegier und Korruption, stopp dem Raubbau an der Natur...die Forderungen lassen sich fast unbegrenzt fortführen, sie finden kein Gehör oder scheitern an der Gier der Menschen. In der EU ist ein Aufbau des Sozialstaats notwendig statt dessen Abbau, die Einführung eines Mindestlohns überall, eines bedingungslosen Grundeinkommens....., dann wäre vielleicht ein erster Schritt in wirkliche Freiheit und eine Entfaltung des Potentials der Menschen möglich.

Natürlich könnte der Beitrag von Schäuble in der Zeit-Beilage auch schon mal eine Probe, in Hinblick auf das wahrscheinlich demnächst wieder neu zu besetzende Amt des Bundespräsidenten, sein, denn aktuell läuft ein Schmierentheater um den Bundespräsidenten.

Ausgelöst wurde dieses unwürdige Theater durch die „Blöd-Zeitung“ und da muss man stutzig werden, denn Aufgabe dieser dreckigen Zeitung für die Volksmassen ist es die Verdummung der Leser aufrechtzuerhalten und, wenn möglich, diese noch mehr zu verblöden. Diese Zeitung schreibt nur, was von der „Oberschicht“ gewünscht wird.

Nach dem Ausscheiden aus dem Amt erhält der Ex-Bundespräsident immerhin bis zu seinem Lebensende 200.000 Euro im Jahr plus Luxuskarosserie mit Fahrer und ein standesgemäßes Büro. Dies alles für eine Arbeit, die im Wesentlichen aus dem Schütteln von Händen, aus Weltreisen, aus Unterschriften und dem Ablesen von Sprechblasen besteht.

Vielleicht ist der Bundespräsident einfach nur seiner alten „Herrschaft“, nach seinem Wandel vom Saulus zum Sprechblasen-Paulus, zu sehr auf die Füße getreten oder hat ihre Lobbyisten nicht mehr auf seine Reisen mitgenommen, weil er angefangen hat, seinen eigenen Sprechblasen zu glauben. Wenn man dem Bundespräsidenten in die Augen schaut, könnte man diesen Eindruck gewinnen. Entweder er ist total naiv oder hat irgendetwas geraucht (der Ausdruck erinnert an den Blick von Dauerkiffern) oder sonst was eingeworfen. Wie soll man sonst auch den Widerspruch von realer Politik und den Reden fürs Volk aushalten.

Wie macht der Schäuble als Politiker der CDU das? Das C steht für christlich, die Partei hat aber mit dem Jesus des Neuen Testaments absolut nichts zu tun, eher schon mit dem Wesen mit den Hörnern, dem langen Schwanz und den Hufen am Ende der Beine. Um diesen Widerspruch auszuhalten muss man entweder schizophren sein, irgendetwas eingeschmissen haben oder vielleicht sogar Alkoholiker sein.

Klar ist die Entlohnung von Politikern nicht zu vergleichen mit dem, was die Spekulanten auf dem Finanzmarkt einstreichen, deshalb lassen sie sich ja auch inoffiziell an diesen Einnahmen beteiligen (siehe Wulf), aber die Gier ist ähnlich groß (in Berlin gibt es ja Schwierigkeiten einen mit 11.000 Euro Grundgehalt dotierten Senatsposten zu besetzen, weil der Betrag zu gering ist).

Deshalb heißt es ja auch der Fisch stinkt zuerst vom Kopf, wenn die sogenannte Elite den Realitätsbezug verliert und die moderne Sklaverei und Ausbeutung weiter Teile der Bevölkerung übertreibt. Das ist in der Regel der Anfang vom Untergang (siehe Nordafrika), was danach kommt muss aber nicht besser sein, da die „Blödzeitungen“ (andere Medien eingeschlossen) in aller Welt ganze Arbeit leisten und es wahrscheinlicher ist, dass wieder irgendein Anstreicher oder kaukasischer Bauernsohn an die Macht kommt, zumindest außerhalb von Europa.

Hans-Wilhelm Meyer (Dezember 2011)

www.ausbruchsversuche.de